

Soale-Beitung.

Stammbüchlicher Jahrgang.

Verkauf

Verkauf des Soale-Beitung...

Verkauf des Soale-Beitung...

Preis... 5.00 RM...

Bei Anwesenheit...

Verkauf des Soale-Beitung...

Nr. 597.

Halle, Mittwoch, den 22. Dezember

1915.

Das gefährliche Saloniki-Ubenteuer

Was sieht dem Frieden im Wege?

Der kritischen Auges selbstverständlich, die neutrale und die feindliche Presse verfolgt, was dort beobachtet, wie sich die langsame, aber unaufhaltsame Entwicklung des Balkan...

In einem Zeitungsartikel, auf den man nochmals zurückkommen darf, hat in der vorigen Woche der ehemalige holländische Ministerpräsident Dr. Kuyper ungeniert klar, objektiv und schlagend wie nur können will, die Friedensausichten...

Man weiß, wie das halbamtliche englische Telegrammen-Bureau sowohl die Rede des Reichstags als die Rede des Abgeordneten Landsberg gerade in ihren wichtigsten Sätzen...

Der österreichisch-ungarische Heeresbericht.

Zwei italienische Kompagnien aufgerieben.

WTB. Wien, 21. Dezember.

Amfisch wird verlaunbart 21. Dezember 1915:

Russischer Kriegsausflug.

Gegenüber Kopalowa am Styr wurde eine russische Aufklärungsabteilung verprengt. Sonst stellenweise Gefehstämpf.

Italienischer Kriegsausflug.

Der Artilleriekampf an der Tiroler Südfront dauert fort.

Zwei italienische Kompagnien, die nachts gegen den Monte San Michele vorzudringen versuchten, wurden aufgerieben.

Südöstlicher Kriegsausflug.

Die Verfolgungskämpfe gegen die Montenegroer führten gestern neuerlich zur Erfüllung einer feindlichen Stellung nördlich von Berane.

Unsere Truppen haben in den letzten zwei Tagen etwa 600 Gefangene eingebracht.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:

v. Höler, Feldmarschalleutnant.

sterbende Deutschland." Der frühere französische Marine-Minister Yagguener warnt vor jeder "Humanitätsbeule" und vor jeder Friedenspropaganda; ein Frieden sei unmöglich, ehe Deutschland völlig unschuldig gemacht worden.

Nichts ist so bezeichnend, als daß der Wortführer in dieser Diale der Verheißung die französische Presse ist, die noch immer bereit ist, dem eigenen Lande neue, blutige Opfer aufzuerlegen, einzig und allein im Interesse Englands.

Revolution und Krieg.

Nach der "Ritt. Rita" veröffentlichte die Petersburger Blätter "Dien" und "Nietsh" bemerkenswerte Äußerungen des ehemaligen Zugsführers Schtschepolowitow und des vorletzten Ministers des Innern Maklow, welche während ihrer erst letzten Zeit zurückliegenden Amtsdauer geäußert haben, es sei ihnen unbegreiflich, warum Russland mit Deutschland Krieg führe.

Eine Stimme der Vernunft in England?

WTB. Manchester, 21. Dez. Der Manchester Guardian bespricht in einem Leitartikel abfällig die Befreiungen, alle

deutschen Handelsgesellschaften in England aufzuheben um, falls es handle sich nicht darum, die Einfuhr an den Feind während des Krieges zu verhindern, sondern darum, den deutschen Handel in England nicht nur während des Krieges, sondern dauernd auszuzerren.

Die Kriegslage.

B. Von einem militärischen Mitarbeiter wird uns geschrieben:

Von den deutschen und bulgarischen Seeresotten wird zwar nichts Neues berichtet; man kann aber sicher sein, daß trotzdem die Operationen nicht ruhen. Die Gegner bringen zweifellos Verstärkungen nach Saloniki heran, ihre Kräfte reiben aber trotzdem nur von Verteilung.

Eine Erklärung im Namen der griechischen Regierung.

e. B. Bularek, 21. Dezember.

Der Saloniker Berichterstatter der Bularek "Seara" teilt brieflich folgende Nachricht mit, die telegraphisch nicht befördert werden konnte:

"Oberst Pallis erklärte im Namen der griechischen Regierung den Kommandanten der englisch-französischen Truppen Wenn das bulgarische Heer es für notwendig halten würde, die französisch-englischen Truppen zu verfolgen und die griechische Grenze zu überschreiten, so werde das griechische Heer sich zurückziehen, um eine Fühlungnahme mit den Bulgaren zu vermeiden."

Diese Erklärung rief in diplomatischen und militärischen Ententekreisen große Befürzung hervor. Die Fenur des Viererbundes verbot, die Nachricht den ausländischen Wätern zu telegraphieren. Gegen diese Verfügung hat Oberst Pallis Einspruch erhoben.

Der Bahnhof von Doiran von griechischen Truppe besetzt.

e. B. Yugano, 21. Dez. Aus Saloniki wird gemeldet, daß der Bahnhof von Doiran von einer halben griechischen Kompagnie besetzt worden ist. Zwischen der bulgarisch-deutschen und der Front der Entente liegt eine Distanz von 30 Kilometern. Einer Pariser Blättermeldung aus Athen zufolge wurde durch die von den Verbündeten ausgeführten Erkundungsfälle konstatiert, daß die bulgarischen Truppen sich in der Nähe der griechischen Grenze konzentrieren und daß bedeutende Verstärkungen in Doiran eingetroffen sind.

Nach Meldungen aus Athen gewinnen die Anhänger der G. V. Partei bei den Wahlen einen starken Vorsprung.

Beratungen bei Stulabid.

B. Budapest, 20. Dezember. Ein Brief... Sofia drachten: Beratungen aus Athen zufolge empfangen Ministerpräsident Stulabid...

Die Lage in Saloniki.

Die Staatsangehörigen der Mittelmächte verlassen die Stadt. — Flüchtler Einwohner. — Der Haß gegen die Engländer. — Wüste Trümpfelgelände der Soldaten. Lebensmittelpatrolle in Suphittina.

B. Sofia, 21. Dez. Ein aus Saloniki heute eingekommener Brief... Seit 15 Tagen war Saloniki in unruhigsten Verfall... kein Sonnenstrahl. Die Folgen dieses Wetters waren enorme Verpestungen im Eintreffen der englischen und französischen Truppen...

Eine griechische Proteststimme.

T. U. Athen, 21. Dez. Das Blatt der Regierungspartei, „Embros“, veröffentlicht einen Leitartikel, in welchem gelangt wird, die Entente... die griechische Regierung habe der englischen Militärgruppe eine kurze, aber sündige Antwort gegeben...

Gegen Benizelos.

Konstantinopel, 20. Dezember. In hier eingetroffenen Briefberichten aus Griechenland wird hervorgehoben, daß sich ein sehr lebhafter Groß gegen Benizelos bemerkbar macht, von dem auch ein Teil der alten Anhänger Benizelos' befreit ist. Eine Petition in einer Versammlung aus: Benizelos' Auffassung von der Gefahr eines Groß-Bulgarien für Griechenland ist richtig...

mit Bulgarien luden, selbst auf die Gefahr einer vorübergehenden Schädigung unserer wirtschaftlichen Interessen hin. Statt dessen hat man fremde Truppen ins Land gerufen. Saloniki befindet sich im Belagerungszustand, und seine Zukunft hängt von dem Ermessen der Feinde, u. unserer ungeliebten Gäste, ab. Andere Redner bezeichneten Benizelos als einen Abwesenden und empfahlen, gegen ihn Sühnungslösung vorzugehen. (B. 3.)

Die Kämpfe in Montenegro.

Bb. In Montenegro geht der Kampf ohne Pause weiter. Wenn die Eroberung des Landes nur langsam vorwärts schreitet, so liegt es an den ungewöhnlichen Schwermühen, die das hartföhrige und rauhe Gebirgsland, die Berge und die Schluchten, die Unmöglichkeit und vor allem die Mittellosigkeit des ärmlichen Volkes der Tüchtigkeit jeder regulären Truppen entgegenhalten. Alle Stellungen sind nur durch weit ausholende Umgehungen zu nehmen, und diese sind kräfte- und zeitraubend. Dazu kommt die große Schwierigkeit, die Geschütze, und wären es auch nur Gebirgsgeschütze, mit der Truppe vorwärts zu bringen. Trotz aller Mühsale, die der Armee Kowecz erwachsen, hat sie immerhin die Eroberung von Neu-Montenegro vollendet, und sie bringt nunmehr das Hauptziel der Tara, der Grenze des Königreichs bis 1912, in regelrechten Gefechen in ihre Hand. Ihre Beute im Dezember hat sich auf 40 000 Gefangene erhöht, unter denen sich bereits Tausende von Montenegrinern befinden. In den letzten Tagen haben diese von ihrem persönlichen Besitze 5 Geschütze verloren. Das darf man als ein Zeichen dafür ansehen, daß sie in Verwirrung gefallen sind.

Rumänien.

Friede in rumänischen Kabinett.

T. U. Bukarest, 20. Dez. Das Blatt „Nationalul“ meldet: Nachdem die erwartete Militärkrise nicht eingetreten ist, bemüht sich Bratianu, die Einigkeit zwischen den Kabinettsmitgliedern wiederherzustellen. Vorhergen fand in der Wohnung des Premierministers ein Ministerrat statt, bei welchem der Minister des Innern Wort dem Finanzminister Gokinescu, mit welchem er seit längerer Zeit verfeindet war, die Hand reichte.

Bulgarisch-rumänische Verhandlungen.

B. Bukarest, 21. Dez. Die Internationale Telegraphen-Agentur teilt mit: Nach einem Bericht des „Argus“ haben heute die Verhandlungen zwischen den bulgarischen Eisenbahngelanden und der rumänischen Eisenbahndirektion über die Ermöglichung von Transporten über Rumänien nach Bulgarien und zurück begonnen. Bulgarien würde dafür gestatten, daß Rumänien die in Saloniki für seine Rechnung liegenden Waren über Bulgarien heimzuführen könnte. Die Unterhandlungen verprechen, von Erfolg begleitet zu werden, da auf beiden Seiten Neigung zum Entgegenkommen vorhanden ist.

Feindliche Berichte von der Westfront und dem Balkan.

WTB. Paris, 21. Dez. Amtlicher Bericht von gestern nachmittag: Im Artois Kämpfe mit Bomben im Norden des Bois-en-haye. Zwischen Somme und Dije Artilleriekämpfe in der Gegend von Zan. Wir brachten eine feindliche Batterie bei St. Leccade (?) südlich Moulin sous Louvent zum Schweigen. Am rechten Ufer der Aisne räumten dort gestern in den Abendstunden vier kleinen Posten, die wir durch Sandbüchsen am 15. Dezember südlich Beilly überraschend genommen hatten. Die Sabotageaktion, die ihn befehligte, führte in unser Lager zurück. Im Woodve, im Gebiet von Mort Mare und im Briehermade führten unsere Batterien wiederum mehrere wirksame Beschießungen der feindlichen Verbindungsrampen und Verkehrswege aus. Im Abschnitt Romany und Bouchout westliche Kanonen...

und geführt. Das waren die Vertreter „der ersten Kultur-nation der Welt!“ Vertreter des Volkes, das sich schmeichelt, als Männer traditionell nur Kanonen zu besitzen. „Hier-sines“ nannte ein der molante Kollaterale in rücksichtsloser Beurteilung und Erkenntnis seine Landsteuere. Tigeraffen waren hier: eitel und geldmüde, solange man ihnen gefällig war, und voll brutaler Rücksichtslosigkeit, sowie sie sich geschädigt glaubten. Wie er sie sagte, die Franzosen, seit er durch ihren zweiten Aufenthalt hier ihren wahren Charakter erkannt hat. Als er die Franzosen nicht mehr wieder er sieht im Kampfe gehen sie heben, wo ihm immer mehr die Schleiter von den Augen gerissen worden waren. Aber das Schwert war ihm entsunken, vielmehr für lange Zeit, als ihn die Kugel des verächtlichen Feindes traf.

Nein, sein Elend sollte nicht in den Reich Frankreichs kommen! Immer tiefer sinkt diese Ueberzeugung in ihm Wurzel. Aber wenn er selbst jetzt am Kampfe nicht mehr teilnehmen konnte, so wachte er doch, daß die deutsche Kraft mit ihrem Ringen hier in den Rogenwäldern nicht nachließ. Wenn eine Kraft hier sank, dann redeten sich zehn junge deutsche Säule auf neue empor, um das Elend zu schüren. Aus allen Gauen, aus allen Gegenden Deutschlands strömten sie zur „Macht am Rogenwald“ hier zusammen. Und sein Elend war diesen Kampf wert.

Die Einwohner von Schönewer verfolgen von ihren Kellern aus, daß der Kampf immer widerständlicher wurde. Viel schlimmer war es als das erste Mal. Damals waren die Geschütze meistens über den Ort hinweg auf die Stellung der Franzosen nach dem Gebirge zu gerichtet gewesen. Auch waren die des Wort der Franzosen nicht vom kleinen Rückzug her. Die sie ihre Aufstellungen besetzt hatten, und vor dem Anbieten ihre Artillerie zu wirken begann, lag der Ort nach einiger Zeit mitten im Kampfe. Immer entsetzlicher wurde es, als die deutsche Infanterie heranrückte. Da stürzten sich die Stragen mit Rauch und mit Qualm, mit unaufhörlichem Knallen und Prasseln. Von den Kellernstufen aus saßen die Einwohner Mann gegen Mann miteinander ringen. Von den Bodenlufen aus, von den Fenstern herab zielten die Flintenläufe der Franzosen hinter halb geöffneten Fensterläden. Und das furchtbare Ringen setzte sich von der Straße bis in die Häuser, bis in die einzelnen Zimmer fort. Knall und Getöse über sich — das Stampfen von schweren Männerhritten im Ringen und Vorwärtsrücken — immer von neuem der dumpfe Fall von niederfülzenden...

Amtlicher Bericht von gestern abend: Im Artois stemmte sich heftige Artilleriekämpfe in der Gegend von Voos, wosenthalb stark bei Bullin und beim Schwanen Berg, an der Straße nach Artois. Zwischen Saffins und Hennes zerhörteten unsere Batterien einen Steg bei Bullin, und das Feuer und die Artillerie unserer Schützenbrabanten, gegen deutsche Beschießungen bei Ville-au-Bois gerichtet, verursachte drei starke Explosionen. In der Champagne beschossen und zerprengten wir eine feindliche Truppe, die sich nördlich Aubertine bewegte. Nördlich Gravelin beschickte unsere schwere Artillerie die Eisenbahnlinie, wo lebhafteste Bewegung festgestellt wurde, und unterbrach den Verkehr. In den Arzgonnen wirkte die Beschießung der deutschen Schützenbrabanten bei La Fille Morde. Bei Courtes Chaulles zwangen wir ein deutsches Munitionsbewort in die Luft. Unser gegen die deutschen Beschießungen im Gebiet von Camorville nördlich und südlich St. Mihiel gerichteter Artilleriefeuer war sehr wirksam. Die Schützenbrabanten sind an mehreren Stellen zertrümmert, sowie Blockhaus und Maschinengewehr zerstört. Am Morgen warfen unsere Beschießungslugzeuge, begleitet von sieben Flugzeugen mit Maschinengewehren, auf den Güterbahnhof Wülhauens sechs Bomben von 155 Millimeter und 20 Bomben von 90 Millimeter, die ihr Ziel erreichten.

Belgischer Bericht: Die letzte Nacht und der heutige Tag waren durch Artilleriekämpfe gekennzeichnet. Unsere Batterien beschossen wirksam den Posten von Den Toren und das feindliche Lager bei Fessen. Der Feind erweiterte, indem er auf verschobene Truppenansammlungen hinter unserer Front schob.

Orientarmee: Die Truppen der Mittieren setzten den Ausbau der Verteidigungslinie von Saloniki fort.

Dardanellenarmee: Am 19. Dezember unterstützte unsere Artillerie einen erfolgreichen Angriff der englischen Truppen auf die türkischen Schützenbrabanten an der Westseite von Gallipoli. Nach einem zwischen den Generalstäben im Gebiet von verabschiedeten Pläne hat der englische Befehlshaber beschlossen, die Truppen, die bei Kap Suvla gelandet waren, die Stellungen im nördlichen Teil der Halbinsel Gallipoli bei der neuen Entwidlung der Unternehmungen im Orient nunmehr von geringem strategischen Wert waren. Die Auflösung der Truppen und des Kriegsmaterials vollzog sich unter günstigen Umständen und ohne von den Türken gehelligt zu werden. (Wir verweisen demgegenüber auf den amtlichen türkischen Bericht. Red.)

Stalien.

Cadornas Bericht.

WTB. Rom, 20. Dez. Im amtlichen Kriegsbericht heißt es: Im Veltro arriffen am Nachmittage des 18. Dezember die feindlichen Savuttruppen unsere Stellungen auf dem Monte Cocco. Sie wurden zurückgeschoben. Langs der übrigen Front Artilleriekämpfe.

Italienische Klagen gegen England.

B. B. Lugano, 20. Dezember. Die „Tribuna“ veröffentlicht eine sehr bittere Klage gegen das Verhalten Englands, das durch ungeheure Verwüsterung der Rohstoffe, besonders der Kohle sowie der Schiffsrachen, Italien den Kampf für die gemein-same Sache unerschwerter erschwere. Und doch wäre es Englands Interesse, jetzt, da man in die entscheidende Wehrkategorie eintrete, Italiens Kampftüchtigkeit möglichst zu steigern und nicht zu schwächen. Heute müßte Italien für die Kohle, die es nur aus England beziehen könne, für die Zonne über 150 Franken statt des normalen Preises von 35 Franken bezahlen. Die italienische Regierung müßte der englischen dies vorzuziehen und schnelle Abhilfe erwirken.

Salandas Proph-zeiung.

B. M. Lugano, 20. Dezember. Der „Avanti“ bespricht noch einmal die Schlußfrage der italienischen Kammer und behauptet, Salandra habe eine große neue Note gefunden, indem er sagte, die Kriegsverde und Kriegesgeger Wunden darin ein sein, für den März den zu ziehen zu...

Wir alle wollen Güter sein!

Roman von Erica Geupe-Vöcker, Mannheim.

73. Fortsetzung. (Walddruck verboten.) Berta hielt seinem Blick nicht stand, indem sie wandte sich ab. Und mit zusammengekniffenen Zähnen schidte sie sich an, nun die Gebirgsbahn zu betreten. War es möglich, daß sie sich noch vor kaum zwei Monaten in Paris von dem Wilde dieses Mannes so ganz erfüllen lassen konnte? Sie wußte, daß nur ihm sie diese Demütigung, die Qual der Gefangennahme zu danken habe. Zeigen wollte er ihr, wer von ihnen beiden der Stärkere war! Aber wenn sie tapfer blieb, wenn sie nicht von dem Wege wich, den sie innerlich nun als den einzig richtigen erkannte, war sie da nicht trotz der äußeren Demütigung die Stärkere? Diesmal wohnten keine Angehörigen dem Abtransport der Geiseln bei. Niemand wagte sich aus den Häusern. Und diejenigen Familien, denen man den Vater oder die Mutter, oder beide zusammen als verdächtige Spione aus dem Hause entführt, ahnten nicht, daß die Franzosen trotz aller Gefahr jetzt in zwölfter Stunde ihre Geiseln über die Grenze zu bringen suchten. Die Wagen setzten sich in Bewegung. Immer ferner rückte ihnen der Ort, während die Bahn sich langsam dem Gebirge zuzugängelte und den Berg zu ersteigen begann. An allen Ecken und Enden brannte Schönewer, Rauchföhrer schlugen hier und dort feststehende Flammen. Hühnerlärm machte es jetzt dort unten wegen! Die anderen Gefangenen, die ebenfalls sich im Wagen befanden, weinten, schrien und schloßelten. Nur Berta, ihr Bruder und Hedwig saßen still nebeneinander. Sie alle drei hatten sich im Leben beherren gelernt und fanden nicht wie unerschöpfliche Naturen eine Erleichterung darin, ihren Schmerz vor anderen fremden Menschen auszubreiten. Zusammengekauert harrte Louis Dubois von seinem Fensterplatz aus hinaus. Wieviel schwere Gedanken gingen ihm durch den Sinn! Jetzt in einer so lähmlichen Form das Elend verlassen müssen? War das nicht zu bitter? Hier, mitten zwischen verwöhrten Frauen und Kindern und Männern, die man mitgeschleppt unter den häßlichsten Verdachtsgründen, nur um sich an ihnen zu rächen! Die man mitgeschleppt, nachdem man ihre Häuser und ihre Wohnungen in der unsfältigen Weise verbrannt...

schweren Körpern — Und Stöhnen und Schreie und Schüsse —

Es waren Stunden, in denen manches Leben vor Entsetzen und Grausen alterte —

Ehe der Infanteriekampf von Haus zu Haus sich im Orte selbst entpant, war der Reginius hinausgelaufen. Sein einziger Gedanke war, sein einziges Ziel: zur Kraftstation der Gebirgsbahn zu kommen. Dabei mußte er ein Stück auf einer flachen Straße laufen. Ab und zu lag eine Granate heran und sauste sühend nieder. Immer wieder mußte er einen Sprung vorwärts oder zurück, oder zur Seite machen. Zusammengekauert und getrimmt lief er vorwärts. Er wollte das Haus erreichen. Er wollte den Franzosen die Geiseln wieder abhagen!

Immer vorwärts! Jetzt war er da. Die französischen Soldaten, die als Monteur hier gearbeitet hatten, die flucht ergriffen. So lief er in die Schalttafel. O, er kannte ja jeden Hebel, jede Ausschift und jede Kurbel. — Er, der dumme Reginius!

Dann drehte er mit einem festen Kude mit seinem einen einzigen Arm den Hebel, der den Strom an der großen Dynamo-Maschine ausschaltete. — Jetzt mußten die Wagen stehen bleiben! Wer wußte, wo sie waren? Vielleicht mitten im Gebirge. Aber das war gleich, denn jedenfalls befanden sie sich noch weit von der Grenze auf deutschem Boden.

Jetzt mußte er in den Ort zurück, um den Deutschen zu sagen, daß man näher einen Trupp auf den Berg ziehen ließ, um die Geiseln zurückzuholen. —

Jean Hemmerle hatte bei Wamself Hirschfing einen ausgedehnten Mittagsschlaf gemacht, denn sein Kopf war ihm in schwerer Gegend, so beschwerlich, weil die französischen Soldaten am Abend vorher gemeinsam ein Besetzung im Dorf „Zum Schwaben“ veranfaßten! Wohl hörte er dumpf, daß während der Nacht ein Teil der Truppen in eiligem Aufbruch nach Lotzingen abmarschierte. Er war froh, daß er damit nichts zu tun hatte. So drehte er sich noch einmal auf die andere Seite und schief weit in den anderen Tag hinein. Er hatte einen schweren Kater! Aber die Wamself Hirschfing, die ihn vor einigen Tagen zu sich ins Quartier genommen, um ihn recht zu hegen und Pfände für neue Verhältnisse auszuupfen, besaß einnehmend Verständnis für diesen schrecklichen Zustand. Sie ließ ihn den ganzen Tag in Ruhe. (Fortsetzung folgt.)

ermarten, natürlich mit der Erfüllung der nationalen Aspirations Italiens.

Rußland.

Rußische Zukunftspläne.

c. B. Bukarest, 21. Dezember. Das Blatt „Zina“ meldet: General Laurantien, der Oberkommandierende der russischen Truppen in Belarussien, bereitet eine neue Offensiv vor. Der Plan besteht darin, nach dem Zuziehen des Bruch eine größere Offensive zu beginnen, weil man annimmt, daß eine solche weniger Opfer kosten würde. Der neue Vorstoß soll in Verbindung mit der Bukowina-Offensive vor sich gehen. Hat sich dann die Armee des Generals Laurantien mit der des Generals Manow vereinigt, dann soll die gemeinsame große Offensive gegen Galizien ins Werk geleitet werden, doch dürfte es damit noch gute Weile haben, da sich den Russen noch große Schwierigkeiten entgegenstellen dürften. Die Oesterreicher haben in der letzten Zeit mehrfach erfolgreich angegriffen und die Russen bis über Bojan zurückgeworfen.

Der amtliche russische Heeresbericht.

WTB. Petersburg, 21. Dez. Amtlicher Bericht vom 20. Dezember: Weisfront: Bei der Stadt Wlady fanden Gehegte untergeordneter Bedeutung mit kleineren feindlichen Abteilungen statt. Bei Dobronowo (17 Kilometer südöstlich Jaleszich) brachte der Feind vor unseren Gräben zwei Minen zum Ausfliegen. Versuche, die Sprengtrichter zu besetzen, scheiterten. Der Feind wurde in seine Stellungen zurückgeworfen.

Olfsee: Am 17. Dezember versenkten wir den Kreuzer Bremen und einen großen Zerstörer.

Kaukasusfront: In der Nacht des 18. Dezember näherte sich eine unserer Aufklärungsabteilungen, die von dem Führer Kolesnikoff geführt wurde, bei Jantchan (30 Kilometer nordwestlich Olm) einer türkischen Feldwache bis auf 50 Schritt und griff sie an. Ein Teil der Feldwache wurde getötet, die Ueberlebenden gefreut. Gleich darauf wurde die Abteilung K. von herbeieilenden türkischen Patrouillen angegriffen und mußte sich zurückziehen. Von dem Rückzuge wurde Kolesnikoff gefangen genommen. Auf eine andere Abteilung unter Kommando Gorkoffs die Gefangennahme Kolesnikoffs nachgenommen hatte, griff sie, Gorkoff an der Spitze, die Türken an. Bei dem Kampfe konnte Kolesnikoff befreit werden. Als sich die beiden Abteilungen vereinigt hatten, gingen sie auf ihre Stellung zurück. Angriffe härterer feindlicher Abteilungen zwischen Icheran und Samadan wurden abge schlagen. Die Angriffe wurden nicht erneuert.

Rußland und Rumänien.

T. U. Paris, 20. Dez. „Echo de Paris“ meldet aus Bukarest: Nach den Berichten der letzten Tage ist es mehr und mehr wahrscheinlich, daß Rußland beschließt, größere Truppenmassen über Rumänien gegen Bulgarien zu versetzen. Die rumänische Regierung, die ihren überdringten Willen zur vorläufigen Beibehaltung der Neutralität betonte, soll von der russischen Regierung Versicherungen erhalten haben, daß Rußland keinerlei Truppentransporte durch Rumänien beschließt. Der Eisenbahnverkehr zwischen Rußland und Rumänien ist infolgedessen auch wiederhergestellt worden.

Abrechnung!

c. B. Stockholm, 21. Dezember. Der russische Ministerrat hat neuerdings den allrussischen Semstwoverbänden aufgetragen, bis zum 1. Januar russischen Silks eine vollständige Abrechnung vorzulegen über sämtliche Summen, die von der Regierung seit Kriegsbeginn dem Verbands für Vermundeten- und Flüchtigkeitsfürsorge eingehändigt worden sind. Wie schon verlautet, hat die Regierung bis zum Erhalt dieser Abrechnung die Verabfolgung weiterer Geldmittel sowohl an den Semstwoverband als auch an den Städtebund abgelehnt.

Abrechnung in Rußland — o wie peinlich!

Rußische Intrige.

WTB. Konstantinopel, 20. Dez. Die Zeitung „Sabat Nizam“ in Bagdad meldet, daß in dem Gebäude des russischen Generalkonsuls in Bagdad eine geheime Korrespondenz des Generalkonsuls mit einigen persischen Ministern zustande wurde, die auf den Sturz des verfassungsmäßigsten Regimes in Persien hin abzielten.

Zum Türkenkrieg bei Anaforta und Ari Burun.

WTB. Berlin, 21. Dez. Die Nordd. Allg. Ztg. schreibt: Der glänzende Erfolg der türkischen Truppen an der Dardanellenfront wird in ganz Deutschland mit Freuden begrüßt. Dieser Erfolg gegen die Feinde auf Gallipoli ist ein wichtiger Abschluß der ruhmreichen Kämpfe um die Meerenge. Damit ist der gegnerische Plan, an den Dardanellen dem türkischen Reich den Todesstoß zu versetzen, endgültig scheitert. Dem Mißerfolg des englisch-französischen Flottenangriffs schließt sich der Zusammenbruch der Operationen um Lande an. Die Absichten der Feinde der Türkei sind in ihr Gegenteil verkehrt worden. Die guten daraus aus, die Türkei zu vernichten. Das wirkliche Ergebnis des bisherigen Kampfes ist die Unmöglichkeit, die türkische Front ungeachtet ihrer Kraft zu ziehen. Das Resultat ist, daß der gefährlichsten Gegner erweist zu haben, wird ihm die Zuerstigkeit geben, auf der nun beschrittenen Bahn zu größerer Macht und höherem Gelingen emporkommen zu können. So ist durch diesen Krieg eine sichere moralische und materielle Grundlage gewonnen, auf der der begonnene Aufbau des erneuten ottomanischen Reiches fortgesetzt werden wird. Das Unheil, das dem türkischen Volk von seinen Feinden zu bedacht war, wurde zum Segen. Mit freudigem Stolz sehen wir Deutsche unseren Bundesgenossen von Erfolg zu Erfolg streiten und beglückwünschen ihn von ganzem Herzen zu dem in diesen Tagen abermals bewiesenen Gehens mit seiner tapferen Krieger.

Siegesspende in Konstantinopel.

c. B. Konstantinopel, 21. Dez. Die Nachricht von dem endgültigen Abzug der Engländer bei Anaforta und Ari-Burun wurde der Bevölkerung Konstantinopels heute (am

20. Dezember) abends durch Sonderausgaben der türkischen Zeitungen bekannt und erregte unbeschreibliche Freude. Die Straßen Stambul waren reich besetzt. An allen Gebäuden und Gassenhäusern waren kleine Fahnen ausgehängt. Man sah auch deutsche, österreichische, ungarische und bulgarische Fahnen. Die Märkte einzelner Moscheen und vereinzelte Häuser waren illuminiert. In den Straßen herrschte unbeschreibliches Leben. Die Bevölkerung verankelte an mehreren Stellen laute Freudenbegehungen. Eine offizielle Siegesfeier findet morgen statt. An den Freudenbegehungen beteiligte sich auch ein langer Zug neu einberufener Rekruten. Fast durchweg waren es frische junge Leute in anatolischer Tracht, deren Anblick wieder einmal bewies, daß die Türkei über die Feinde zu triumphieren vermochte, ohne das ganze verfügbare Menschenmaterial aufzubieten.

Deutsche Arbeit in der Türkei.

WTB. Konstantinopel, 20. Dez. Die Zeitung „Sifa“ berichtet den Plan, zu allen Zwecken der ottomanischen Verwaltung deutsche Reformatoren zuzulassen, und drückt die Überzeugung aus, daß die deutsche Mitarbeit für die Türkei von höchstem Vorteil sein werde.

Amerika.

Wilson's neue Note an Oesterreich.

c. B. Rotterdam, 21. Dez. Nach einer Reuters-Depesche aus Washington sollen Präsident Wilson und sein Kabinett alle Gegenversätze der österreichisch-ungarischen Regierung zum Zweck einer neuen Note über die zweite Note festgestellt haben, die gestern oder heute nach Wien gedruckt werde. Man meinte, daß Oesterreichs Amerika Forderungen Folge leisten könne, ohne Schaden für seinen Stolz und seine Würde. An autorisierter Stelle wird — immer nach Reuters — vermeldet, der österreichische Bevollmächtigte habe zu Lansing gesagt, wenn die zweite Note weniger kräftig als die erste sein würde, werde auch die zweite österreichische Antwort ganz befriedigend sein.

WTB. London, 21. Dez. Die Morning Post meldet aus Washington vom 19. Dezember: In der Sitzung des Kabinettsatzes am Freitag wurde die Lage in den Beziehungen zu Oesterreich-Ungarn sorgfältig erwogen. Der Präsident und das Kabinett fassen die herrschende Stimmung im Lande und sind sich dessen bewußt, daß, wenn sie Schwäche zeigen, sie so allgemein verurteilt werden würden, daß sie keine Hoffnung hätten, das öffentliche Vertrauen wieder zu gewinnen.

Die Unterstützung Deutschlands durch Amerika.

T. U. London, 20. Dezember. „Daily Express“ meldet aus New York: Wie verlautet, haben einige Deutsch-Amerikaner und deutschfreundliche geinnte Senatoren erfolgreich bei der amerikanischen Regierung Schritte eingeleitet, die amerikanischen Schiffahrtsgesellschaften zu veranlassen, ihre Weigerung, Postpakete mit Lebensmitteln für Deutschland anzunehmen, wieder zurückzuziehen. In dem großen, stolzen Amerika haben sich bürgerliche Komitees für die Nahrungsmittelversorgung nach Deutschland und Oesterreich-Ungarn gebildet. Das Komitee in New York hat bekanntgemacht, daß es jetzt auf amerikanischen Booten die ersten großen Sendungen mit Nahrungsmitteln wie Reis, Konserven, Milch, Speck usw. aufgegeben habe. Hierzu veröffentlicht „Daily Telegraph“ eine Meldung, wonin er die Hoffnung äußert, daß England trotz der freundschaftlichen Beziehungen zu den Vereinigten Staaten diesen Nahrungsmittelverkehr durch die Blockade zum Stillstand bringen wird.

Vermischte Kriegsnachrichten.

Oesterreichische Einberufungen.

T. U. Wien, 21. Dez. Amtlich wird für die nächsten Tage eine Rundreise angekündigt, wonach die Landwehrjahrgänge 1870 und 71 für den 17. Januar 1916, die Jahrgänge 1865, 66 und 67 für den 21. Januar 1916 zur Einberufung gelangen. Es wird das Beziehen der Militärvermaltung betont, die älteren Jahrgänge bis auf weiteres im Hinterlande und im Stappenzraum zu verwenden, während allerdings die jüngeren Jahrgänge voranschicklich noch als Ersatz für die Front in Betracht kommen würden.

Englische Lebensmittel vernichtet.

WTB. London, 21. Dezember. Zwei große Schiffe, die vernichtet worden vorgestern in Leith und Port Dundas bei Glasgow vorwärts von Tee, Kaffee, Tabak und Whisky im Werte von 8 Millionen Mark.

Feindliche Lügen.

WTB. Berlin, 21. Dezember. (Amstich.) In der Auslandspreffe wurde in letzter Zeit die Nachricht verbreitet, daß Hunderte von französischen, russischen und belgischen Gefangenen bei der abendlichen Kriegspantomime im Circus Schumann in Berlin als Statisten mitwirkten. Diese Nachricht entspricht selbstverständlich nicht den Tatsachen. Sie ist offenbar daraus entstanden, daß bei dem Ausstattungsstudie u. a. auch Kriegsgefangene auftraten, die aber nur von deutschen Statisten dargestellt werden.

Neue englische Zwangsverfügung gegen Schweden.

Einem schwedischen Dampfer, der das ganze Jahr über Holz nach Großbritannien befördert, verweigerte man, als er jetzt von Skottland heimkehren wollte, die Einnahme von Kohle für die Reise. In Reedereien wurde bereits die Absicht geäußert, die Fahrten nach England, wo man unauflöslich allen möglichen Liebergegnen ausgesetzt ist, überhaupt einzustellen.

Rußische Bestialität.

WTB. Wien, 20. Dezember. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Wie aus einem amtlichen Bericht hervorgeht, wurden am 20. Septbr. 1914 in der Gemeinde Hines, Bezirk Sopka, Jünglinge und Männer unter dem Vorwande, daß die Bewohner von Hines die Russen beschossen hätten, zusammengetrieben und in ein Haus eingeschlossen. Hieran kam eine achtstündige Patrouille zum Haus. Der kommandierende Führer befahl: Diese Jünglinge und Männer zu erschließen. Die Patrouille schoß durch die Fenster und die Tür auf die Eingeschlossenen und m a s s a

trierte sie sodann mit Säbel und Bajonett. Diese Opfer der russischen Bestialität, abzählen an der Zahl, fanden im Alter von 14 bis 70 Jahren.

Der Schluß der Reichstags-Sitzung

WTB. Berlin, 21. Dez. Zu Beginn der heutigen Sitzung des Reichstages beantwortete Staatssekretär Solf die Anfrage des Abg. Ballermann betreffend einen geplanten Antritt auf Britisch-Südafrika usw. und sagte, alle diese Behauptungen seien unrichtig. Der Reichsführer habe bereits früher mitgeteilt, Deutschland habe niemals die Absicht gehabt, Britisch-Afrika anzugreifen. Die Schuttruppe sei feinerzeit auf weniger als 2500 Mann verringert worden. Der Gouverneur von Südwesafrika habe kein Heer mit nach Afrika genommen und die deutsche Schuttruppe hätte kein englisches Gebiet angegriffen. Der Ort Rabat-Süd liege auf deutschem Gebiet; erst nachträglich lie er auf englischen Karten auf englisches Gebiet verlegt worden. Der Staatssekretär legte seine von englischer Seite abgeforderte Karte auf den Tisch des Hauses nieder, die von zahlreichen Abgeordneten befragt wurde.)

Der Reichstag erledigte in der heutigen Sitzung noch das betheuerte die Vorlage betr. die Familien-Unterstützungen. Staatssekretär Deßloch erklärte hierbei, die verbündeten Regierungen seien von der Anweisung durchdrungen, daß die Familien-Unterstützung den Verhältnissen angemessen und möglichst weitestgehend gewährt werden müsse. Die Vorlage sei ein schönes Weihnachtsgeschenk für unsere Kriegerfamilien.

Zum Schluß der Sitzung gebäde der Präsident unter wiederholtem lebhaftem Beifall des Hauses der braven Truppe und der genialen Führung unserer Heere und der Freue unserer Verbündeten, und hob besonders noch die Räumung von Gallipoli seitens der englischen Truppen hervor. Das Ereignis bedeute nicht nur eine gewaltige militärische und moralische Niederlage unserer Gegner, sondern auch einen Triumph der türkischen Waffen. Der Präsident schloß mit den besten Wünschen für die bevorstehenden Festtage.

Die nächste Sitzung findet am Dienstag, den 11. Januar, nachmittags 2 Uhr statt.

Deutsches Reich.

Verteidigung des W. I. B.

Das W. I. B. verteidigt sich in einer Aufschrift an den Vorständen des Haushaltsausschusses des Reichstages gegen die in diesem Ausschuss gefasste Keuherung, als habe das W. I. B. im Zusammenhang mit dem Kriegsnachrichtendienst verschiedene Zeitungen zu langfristigen Abonnements genötigt. Das sei nicht wahr. In diesem Zusammenhang erklärt W. I. B.:

Für die Abonnenten, die wir bei Beginn der Kriegszeit erhalten haben, ist ein außerordentlich niedriger Abonnementpreis festgesetzt, mit dem nicht einmal die erforderlichen Personalkosten, geschweige denn die noch abzutretenden Ausgaben gedeckt werden können. Das Wollfische Telegraphen-Bureau hat denn auch aus der Verbreitung amtlicher Kriegsnachrichten nicht nur keinerlei Gewinn gezogen, sondern schließlich mit einem Verlust von 70 000 M. für das Jahr 1915 ab. Das Bureau hat überdies nicht nur die amtlichen Kriegsnachrichten kostenlos an seine Abonnenten weitergegeben, sondern auch all den anderen maßhaltigen Nachrichtenstoff, den ihm amtliche Stellen zur Verfügung übergeben, jenseits ohne Berechnung besondere Kosten an die Zeitungen gelangen lassen.

Gesoffe Haase.

WTB. Berlin, 21. Dezember. Laut „Vorwärts“ hat am Schluß der getrigen Fraktionskunft Gesoffe Haase sein Amt als Fraktionsvorsitzender niedergelegt. Bereits am 4. August 1914 habe er einen dahinehenden Befehl der Fraktion bekannt gegeben, sei aber auf deren dringendes Verlangen damals im Amte geblieben. Selbstverständlich behalte Gesoffe Haase sein Amt als Vorsitzender der Partei.

Der Reichshaushaltsauschluß des Reichstages trat Montag abend nach der Plenarsitzung zusammen, stellte den Bericht über die Beratung der militärischen Fragen fest und beschloß, die nächste Sitzung am Montag, den 11. Januar 1916, abzuhalten.

Ausland.

664 000 Dollars für die Hinterbliebenen der Titanic.

WTB. New York, 20. Dezember. Die White Star Line willigte ein, zu die Hinterbliebenen der Opfer der „Titanic“ 664 000 Dollar Schadenersatz zu zahlen. Nur ein Zehntel des Betrages geht nach England.

Schönfärberische Darstellung des Ergebnisses der französischen Kriegsanleihe.

T. U. Paris, 21. Dez. Die offiziellen Meldungen über die französische Kriegsanleihe geben zwar noch immer das volle Endergebnis nicht bekannt, jedoch wird in den Blättern die Hoffnung ausgesprochen, daß das Resultat der Zeichnungen die Erwartungen bei weitem übersteigen werde.

Zur Eröffnung der bulgarischen Sobranje.

T. U. Sofia, 20. Dez. Die bulgarische Sobranje wird schon am 25. d. Mts. eröffnet werden. Die Eröffnung erfolgt mit einer Thronrede des Königs. Radoslawow wird über die äußere und innere Lage sprechen und Finanzminister Tontschew ein Finanzexposé geben. Sämtliche Parteien sind übereingekommen das Budget zu bewilligen und die auswärtige Politik keiner Kritik zu unterziehen. Dagegen wird die Opposition die Erörterung der inneren Politik zu Angriffen gegen die Regierung benutzen.

Die günstigen griechischen Wahlen.

Berlin, 20. Dez. Mailänder Blätter melden aus Athen: Anstehend haben die Wähler von Gounaris eine klare Mehrheit erhalten. Athen und Piräus gewonnen sie fünfzehn Sitze. Die einzigen einzigen anderen Hauptzentren ist die Aufforderung der Beratenden-Verein zur Stimmabgabe befragt worden. Auf dem Lande ist die Stimmabgabe nicht groß gewesen. (WTB.)

Halle und Umgebung.

Halle, den 22. September 1915.

Unser Bedarf an Fleisch und Fett aus dem Ausland.

Die Frage, inwiefern wir vor dem Kriege in Bezug auf Vieh und Fleischergänzung vom Auslande abhängig waren, dürfte bei der jetzt herrschenden Fleisch- und Fett-Lerung von Interesse sein. Ihre Beantwortung hat gleichzeitig für die Ausländer der deutschen Landwirtschaft nach dem Kriege und für unter Verhältnissen zu denjenigen Ländern, die uns Vieh und tierische Nahrungsmittel liefern, eine große wirtschaftliche Bedeutung. Sehr interessante Ausführungen darüber veröffentlicht in der „Maasche Zeitung“ ein hervorragender Sachkenner, der Direktor des Landwirtschaftlichen Instituts der Universität Halle, Geh. Regierungsrat Prof. Dr. B. Wohlmann. Wir entnehmen ihnen über unsere Fleisch-, Fett- und Eierzufuhr folgendes:

Die Gesamteinfuhr an ausländischem Rindfleisch inkl. Fleischextrakt, Fleischbrühen, Suppentafeln und Fleischspeck, aber abgesehen von Rindfleisch, betrug nach den letzten drei Jahren (1911 bis 1913) im Durchschnitt für das Jahr 39 900 000 Pfd. = 90 Pfd. pro Kopf der Bevölkerung. Wenn zu dem Rindfleisch und den Bratenrindern die Einfuhr von lebenden Rindern hinzugerechnet wird, so kommt alljährlich auf den Kopf der Bevölkerung nicht mehr als 1,60 Mt.; ein je geringer Betrag, daß er uns die Abhängigkeit vom Auslande kaum empfinden läßt und der leicht eingepreist werden kann.

Geno gering ist die Einfuhr von ausländischem Schweinefleisch, das uns namentlich aus England, besonders die Schweinefleisch- und Polen, liefert. Die Einfuhr von Schlachtkörpern und Schweinefleisch zusammen gerechnet, beläuft sich in den letzten Jahren nicht mehr als 20 bzw. 64 und 69 Pfd. auf den Kopf und das Jahr. Zählt man hierzu den Betrag für eingeführte Rinder und Rindfleisch in Höhe von annähernd 1,50 Mt., so macht unter Selbstverbrauch auf den Kopf und das Jahr nicht mehr als 2,10 Mt. aus, was unter normalen Zeiten einem Kilo Fleisch entspricht.

Deutschlands Fleischverbrauch ist von 43,4 Kilogramm im Jahre 1900 auf 58 Kilogramm pro Kopf gestiegen, wovon also jenes eines Kilogramms = 1,7 Prozent aus dem Auslande stammt. Wenn wir uns in Deutschland nach dem Kriege mit 50 Kilogramm Jahresverbrauch begnügen würden, müßte wir nach alle europäischen Vorkriegs-Vorkriegs überflüssig, so hätten wir weder Schlachtkörper noch Fleisch aus dem Auslande nötig; die deutsche Landwirtschaft könnte uns reichlich damit versorgen.

Unausfüllig ist mit unserer Fleischzufuhr nicht es mit der Einfuhr anderer tierischer Erzeugnisse. Die Gesamteinfuhr von Butter, Käse, Molkereiprodukten, Honig, sowie die Einfuhr von allen anderen Milchprodukten, wie Milch, Sahne, Butter, Dänemilch, den Käse Holland, die Schweiz und Frankreich liefern, wird vom Verfasser abschätzend auf 2,91 Mt. pro Kopf der Bevölkerung bewertet. Dieser alljährliche Betrag, der zu zwei Dritteln auf Butter entfällt, ist je nicht groß und sicherlich einzurechnen. Inwiefern während des Krieges werden uns noch weit mehr Milchprodukte fehlen, da der deutsche Milchviehbestand infolge Futtermangels nicht auf der Höhe seiner Leistungsfähigkeit verbleiben konnte. Er kann jedoch nach dem Kriege bzw. wieder gebracht werden, so daß wir die fremde Einfuhr allenfalls entbehren können.

Weniger günstig steht es mit der Einfuhr anderer Fettzeugnisse, insbesondere Schmalz und Talg, von denen wir ersteres aus uns den Vereinigten Staaten, ein wenig aus Dänemark und Holland bezogen, während letzteres aus Australien, den Vereinigten Staaten, Argentinien, England und Frankreich stammte. Obwohl vom Verfasser die Einfuhr in den letzten drei Jahren auf nicht mehr als 1,57 Mt., 1,92 Mt. und 2,04 Mt. pro Kopf der Bevölkerung berechnet wird, wird von ihm, da die heimische Fett- und Talgproduktion zurecht einen Ausfall aufweist, für das weitere Kriegsjahr ein Selbstverbrauch von etwa 7 Mt. an Butter, Käse, Molkereiprodukten, Honig, sowie die Einfuhr anderer Milchprodukte angenommen, und in Frage gestellt, ob wir den Fettbedarf unserer Vorkriegs nach dem Kriege im Lande selbst genügend werden decken können, was nur dadurch erreicht werden könnte, daß der Fettverbrauch wesentlich eingeschränkt und an Stelle des Fettes mehr Marmelade und Zucker verwendet würden.

Ein gleiches Schicksal trifft etwa 7 Mt. wird alljährlich vom Verfasser auch für unsere Geflügel- und Eiereinfuhr angenommen, in der wir hauptsächlich von England und Österreich-Ungarn abhängig waren, und der dringende Rat zur Sparmaßnahme im Verbrauch und zur Steigerung der Geflügelzucht erteilt. Geflügel und Eier müßten jetzt in der Kriegszeit hauptsächlich den Verbundenen, Kranken, Kindern, Frauen und älteren Leuten überlassen werden, und Entbehrungen darin können um so leichter ertragen werden, als Eier und Geflügel für die Arbeiterbevölkerung der Städte keineswegs einen Massenverbrauch aufweisen und der zurecht vorliegende Ausfall von ihr daher weniger empfinden wird.

Aus den Ausführungen des Geheimrats Wohlmann ergibt sich, daß das, was uns an Fleisch und sonstigen tierischen Erzeugnissen im Laufe der letzten Jahre vor dem Kriege fehlte, immerhin nur verhältnismäßig geringe Mengen und Werte darstellt, und daß es ohne Frage der deutschen Landwirtschaft durch Verbesserung und Vermehrung unserer Viehhaltung möglich ist, das Material, falls nötig, mit diesen Erzeugnissen auf heimischer Sohle zu verlieren, ein Ziel, das sofort erreicht sein würde, wenn es uns nach einem glücklichen Kriege gelänge unsere Grenzen entsprechend zu erweitern.

Hiernes Kreuz.

Gefreiter Adolf Böving, Besitzer der Konditorei und Cafe „Bismarck“, hat auf dem öffentlichen Kriegsausstellung das Hiernes Kreuz erhalten.

Nicht weniger als 21 000 Stück Butter wurden am Montag an den drei hiesigen Butterverkaufsstellen abgesetzt, davon 6000 auf dem Schlachthof. Getten wurde eine ähnlliche Menge Käse abgesetzt. Wenn da nicht gleich noch vornehmlich alle Unbequemlichkeiten ausgeschloffen wären, so wird kein Einfichtiger daraus einen Vorwurf erheben.

Kriegsgefangene für das Handwerk? In der unlängst abgehaltenen ordentlichen Versammlung des Innungs-Ausschusses ist es um den immer größer werdenden Mangel an Geflügel in verschiedenen Handwerken abzuhelfen, angeregt worden. Kriegsgefangene, soweit sie handwerkstüchtig vorfinden sind, einzustellen. Wie wir hören, ist die hiesige Handwerksammer bereit, soweit die erforderlichen Schritte bei den in Frage kommenden Gefangenengruppen einzuleiten, sobald sich hierfür genügend Interessenten bei ihr melden.

Was man kosten soll! Eine Hausfrau in Kassel hat die durch die Bundesratsbestimmungen veränderte Lebenshaltung wie folgt überschätzend schätzend:

- Montags kocht man ohne Fett,
- Mittags schicklos (auch ganz nett),
- Mittags alles fertig,
- Donnerstag das Fett verweigert!
- Freitag gibt's ein Hühnergericht,
- Schweinfleisch am Sonnabend nicht,
- Sonntags hat man endlich Ruh —
- Denn da sind die Böden zu!

Provincial-Nachrichten.

Belehnungslisten. 21. Desbr. (Belohnung durch das kaiserliche General-Kommando). Dem Arbeiter Peter Kusnier wurde für die bei der Arbeitererziehung entwichener Kriegsgefangener bewiesene Umsicht und Tapferkeit vom kaiserlichen General-Kommando des 4. Armeekorps eine Belohnung von 20 Mt. ausgesetzt.

Jeht. 21. Des. (Ein Opfer des Eises). Hier spielten auf dem mit einer leichten Ebede überzogenen Schwarzwaldsee die Schiffsleute der Schiffschiffen, unter ihnen auch der hiesige Otto Henning und der hiesige Wilhelm Pfeiffer die Rolle. Sie brachen ein. Während sich Pfeiffer mit Hilfe der anderen Jungen retten konnte, ertrank der kleine Henning.

Rüthen. 21. Desbr. (Die hohe Preise entstehen) lehrte folgender Vorgang: Ein Rüthener Handelsmann hatte bei einem Besucher im benachbarten Niesfeld mehrere Letze Gänge abgekauft und dafür einen Preis von 1,30 Mt. mit dem Besucher vereinbart. Als er diesen Preis für die Gänge abholen wollte, wurde es der Zufall, daß auch ein Dessauer Händler in dem betreffenden Gebiet weilt. Als dieser von dem Gängehändler hörte, suchte er seinen Rüthener Konkurrenten zu überbieten. Der Verkäufer lehnte jedoch das höhere Gebot ab, da er die Gänge dem ersten Händler verprochen hatte. Der Dessauer gelangte aber doch noch in den Besitz der Letze, denn er hat seinem Konkurrenten sofort 1,60 Mt. für den Gang des hiesigen mit 1,30 Mt. bezahlt hatte. In Dessau, meinte der neue Besucher gibt es reiche Leute genug, die mit Vergütung 1,80 Mt. für das Pfund bezahlen, wenn sie nur überaus seltene Gänge bekommen.

Dessau. 21. Desbr. (Herr Z. als Butterhändler). Eine Letzerin leidet dem „Anb. St.M.“ folgende Schilderung über das Erhalten von Butter in einem Butterladen: Herr Z. ist auf dem Wege ins Büro. Das bekannte Fräulein vor dem Buttergeschäft ist ihm heute begegnet. Sie hat sich ihm angeschlossen und wartet. Herr Z. kommt überraschend schnell in den Laden und erhält sein halbes Pfund. Er acht die Uhr. Es geht noch eben; auch Weib und Kinder und dienstbarer Geist in Bewegung gesetzt durch das Säubern der „Butter“. Und sie alle haben etwas von dem begnadeten Talent des Herrn Z. schnell dran zu kommen. Herr Z. hat noch einige Minuten Zeit. Warum soll er's da nicht noch einmal versuchen? Bei dem Gedränge werden die fieberhaft arbeitenden Fräulein ins kaum zu übersehenen. Richtig, er hat sein zweites halbes Pfund! Und „Mut selbst der Nadeln!“ er tragt auch das dritte. Die edle Familie trifft sich, jeder mit einem halben Pfund bemessen, dabei. Der Herr muß aber nun wirklich eilen ins Büro. Ganz schnell kann er aber noch ausrechnen, daß Familie Z. von 4 Pfund Butter mehr als 1,30 Mt. und dann noch der Grobmarkt, die Letze nicht mehr auf Butterladen gehen kann, ein halbes Pfund überlassen könnte. Also löst er dem Tochterlein die Brille ablesen — denn dann sieht es ganz anders — und das 8. halbe Pfund von ihr holen. So geschah Dessau, den 16. Dezember, im Kriegsjahr 1915 im Buttergeschäft von Michaelis am Adreßplatz.

Gensersheim. 21. Desbr. (An den Pranger). Die hies. Kreisverwaltung hat folgende Mitteilung gemacht: „Die Mitten im Sandhof in Bornum und Mull in Rauhthale werden geschloffen, weil sie die von ihnen zu liefernden Futtermittel mit Krebse verunreinigen. Das unzureichende Verhalten wird damit zu öffentlicher Kenntnis gebracht.“

Zeitz. 21. Desbr. (Unglücksfall auf dem Eise). Im benachbarten Drahm büste am Sonntag die 15jährige Tochter der Familie Guffas Sips durch einen Unglücksfall auf dem Eise ihr Leben ein.

Magdeburg. 21. Desbr. (Schreckenhilfe). Die ersten größeren Spenden zur Ergänzung des Beitrags der Stadt Magdeburg zur Ostpreussischen der Provinz Sachsen sind eingegangen. Das Kreuz-Gründer-Werk hat 8000 Mt. und die Firma Bolte 5000 Mt. gespendet. Die städtischen Behörden haben bekanntlich 75 000 Mt. auf die Kämmereikasse übernommen; ebenfalls soll im Wege der Privatammlung aufgebracht werden.

Bad Sulza. 21. Desbr. (N jebe Kriegerfamilie). Als die Unterstützung erhält oder nicht, wird aus dem hiesigen Walde ein Christbaum unentgeltlich überlassen.

Letzte Depeschen.

Lloyd George über die englische Munitionserzeugung.

WTB. London, 21. Des. Der Munitionsminister Lloyd George machte wichtige Mitteilungen über die Arbeiten des Munitionsamtes. Im ersten Grade England hat täglich 2500 Stück Granaten und 13 000 Schrapnells. Lloyd George gab Einzelheiten über die Maßregeln, welche getroffen wurden, um die Erzeugung der Munition zu beschleunigen, und über den Anlauf von Maschinen und Einrichtung von 33 nationalen Granatenfabriken, ferner über den Anlauf von Maschinen und Rohstoffen in Amerika, die ausgereicht gewesen wären, um den Bedarf Englands auf Monate hinaus zu decken und noch eine beträchtliche Menge den Verbündeten zu überlassen. Er sprach weiter von den Erfolgen, die sein Ministerium dank der Unterstützung durch Irland in Irland aufzuweisen hatte. Nach Ablauf weniger Monate hätten die privaten britischen Firmen allein dreimal so viel Geschossmaterial für hohlpfeifige Granaten erzeugt, als im Mai sämtliche Arsenale und Fabriken in Großbritannien zusammen genommen. Außerdem hätten sie noch außerordentlich große Mengen anderer Bestandteile geliefert. Die Ergebnisse seien außerordentlich beruhigend gewesen. Ueber die Munitionserzeugung aus Amerika sagte Lloyd George, das Munitionsministerium habe mehrere Millionen Pfund gespart, indem es erreichte, daß die Preise herabgesetzt wurden. Zum Beweis für die Geschwindigkeit, mit der hergestellt wurde, erklärte Lloyd George, die monatliche Menge, die bei den Operationen im September abgeschlossen wurde, sei außerordentlich gewesen. Trotzdem sei kein Mangel eingetreten. Der Generalstabshof erklärte im Gegenteil, daß er mit der gelieferten Menge sehr zufrieden war. Das sei der Erfolg viermonatiger genauerer Sparmaßnahme. Eine große Menge der verfloffenen Granaten sei binnen Monatsfrist wieder erzeugt worden, und Großbritannien werde bald imstande sein, gleichgroße Mengen in einer einzigen Woche zu liefern. Lloyd George deutete Johann auch auf die Erzeugung der beträchtlichen Zahl von Kanonen größten Kalibers hin. Die Zeit sei die Erzeugung von Maschinengehäusen verknüpft worden. Nach dem Krieg werde sie noch bedeutender sein. Die Zeit werde nicht mehr fern, wo England imstande sein werde, seinen ganzen Kriegsbedarf selbst zu decken. Die Erzeugung von Handgranaten sei vervierfacht worden. In 14 Tagen würden so viel Laufgranatenmörser hergestellt wie im ganzen ersten Kriegsjahr. Es sei eine Schule errichtet worden, wo die Arbeiter die Herstellung von Laufgranaten lernen. Noch andere Maßregeln seien ergriffen worden, über die er nicht sprechen dürfe. Sehr nützliche experimentelle Arbeiten seien im Gange. Ueber die Erzeugung von hohlpfeifigen Granaten sagte Lloyd George, sie sei nicht nur genügend, um den Bedarf der Engländer zu decken, sondern auch, um den

Verbündeten eine ansehnliche Menge abzutreten. Der Minister schloß, es wäre fahll, auf diesem Gebiete zu sparen. Man könne für 200 Millionen Pfund schon riesige Munitionsmengen herstellen. Das seien doch nur die Kosten von 40 Tagen Kriegführung. Von einer Ueberproduktion könne noch nicht die Rede sein. Lloyd George ermahnte dann die Gewerkschaften, sich nicht gegen die Einstellung ungelerneter Arbeiterkräfte zur Wehr zu setzen.

Zwei englische Dampfer versenkt.

WTB. London, 21. Des. „Lloyd“ meldet: Der britische Dampfer „Sunlight“, der früher als deutsches Schiff „Daphnia“ hieß, wurde versenkt. Der britische Dampfer „Selford“ wurde gleichfalls versenkt. Die Besatzung ist gerettet.

Der englische Bericht.

WTB. London, 21. Des. Das Pressebureau meldet aus dem britischen Hauptquartier: Bisherige hiesige Besetzung bei Ypern. Ein einjähriger Angriff bei den Steinbrücken bei Ypern wurde heute abgeschlossen. Getrenn fanden 44 Luftstöße statt. Zwei weibliche Flugzeuge wurden eingesetzt, hinter den eigenen Linien zu landen. Eines unserer Flugzeuge wird vermisst.

Zum Rückzug nach Saloniki.

WTB. London, 21. Dezember Der Berichterstatter des Reiterhiesigen Bureaus im britischen Hauptquartier in Saloniki meldet über den englischen Rückzug aus Serbien: Seitdem die Alliierten sich auf griechisches Gebiet zurückzogen, wurde von beiden Seiten kein Schuß mehr gefeuert. Getrenn zog eine französische Aufklärungsabteilung von 1500 Mann an den Bulgaren vorbei, ohne daß diese einen einzigen Schuß lösten. Inzwischen werden die Arbeiten zur Befreiung von Saloniki energisch fortgesetzt. Fast täglich kommen Munitionskanonen an. Die Umgebungen der Verteidigungswerke werden von der Bevölkerung verlassen.

Die griechischen Wahlen.

WTB. Genf, 21. Des. Aus Athen wird gemeldet, daß die Parteienwahl in der Kammer sich wahrscheinlich erst in 2-3 Tagen stattfinden lassen. Es werde sich, da infolge der Maßhalten der Venizelos-Partei die ganze Kammer mit verschiedenen Ausnahmen der Regierung folge, nur um die Anhänger der verschiedenen Minister handeln. Man glaubt, daß die Gefolgschaft von Gounaris sich auf 220 bis 250 beziffern werde. Ein Ministerwechsel ist jedoch unwahrscheinlich. Gounaris gab die Versicherung des unbefangenen Zusammenwirkens mit allen gegenwärtigen Kabinetsmitgliedern ab, die somit die Kammermehrheit hinter sich haben würden.

König Peter auf dem Wege nach Rom.

WTB. Berlin, 21. Dezember. Nach einer Meldung der „Agenzia Stefani“ hat König Peter auf der Reise nach Rom Bari passiert. Er wird im Königspalast von Caserta Wohnung nehmen.

Wahnschiffe Erzellenz.

WTB. Berlin, 21. Des. Wie der „Reichsanzeiger“ bekannt gibt, hat der Kaiser dem Unterstaatssekretär in der Reichsanstalt Wahnschiffe den Charakter eines Wirklichen Geheimrats mit dem Prädikat Erzellenz verliehen.

Gandel, Gewerbe und Verkehr.

Währungsnotwendigkeit.

Berlin, 21. Dezember. Die Wählungen von dem großen Erfolge der türkischen Wahlen an den 2. und 3. Dezember, die auch in unseren Geschäftskreisen freudige Erregung auslösten, veranlaßten die Geschäftsleute jedoch die Kursbewegung nicht zu gute zu kommen. Zwar geschah die Eröffnung des freien Verkehrs bei festen Preisen, doch übten bald die gestrigen Reichstagsverhandlungen mit den angebliebenen einflussreichen Steuerbefreiungen einen Druck auf die Stimmung aus. Immerhin mußte nur eine kleine Beträge an den Markt, doch bei der herrschenden Geschäftsstille wirkte dies Angebot erkennbar auf die Kurse. Andere einheimischen Anleihen konnten sich ebenfalls behaupten. Dagegen sanken Montanaktien, wie Wöhler, Bismarckhütte, Oberbedarf, nach. Deutsch-Zuremberger behaupteten sich. Schwäbische Jagen Stahlwerk, Becker und Clemenwer Thale, moogen Eiserwerke-Aktien sich halten. Von Ausländern waren die Aktien der Rumänier und Spanier am stärksten. Deutsche Aktien, wie die der hiesigen, schienen sich zu behaupten. Niedriger verkehrten auch Deutsche Erdölaktien, ferner zeigten Schiffahrtswerte etwas schwächere Haltung. Gute Stimmung herrschte für Gasgesellschaften, Tuer, Hannover Bagdon, Cassio & Klein, und höher verkehrten Canada- und Balkan-Aktien. Von ausländischen Renten waren die Rumänier und Spanier am stärksten. Deutsche Renten, wie die der hiesigen, schienen sich zu behaupten. Niedriger verkehrten auch Deutsche Erdölaktien, ferner zeigten Schiffahrtswerte etwas schwächere Haltung. Gute Stimmung herrschte für Gasgesellschaften, Tuer, Hannover Bagdon, Cassio & Klein, und höher verkehrten Canada- und Balkan-Aktien. Von ausländischen Renten waren die Rumänier und Spanier am stärksten. Deutsche Renten, wie die der hiesigen, schienen sich zu behaupten. Niedriger verkehrten auch Deutsche Erdölaktien, ferner zeigten Schiffahrtswerte etwas schwächere Haltung. Gute Stimmung herrschte für Gasgesellschaften, Tuer, Hannover Bagdon, Cassio & Klein, und höher verkehrten Canada- und Balkan-Aktien. Von ausländischen Renten waren die Rumänier und Spanier am stärksten. Deutsche Renten, wie die der hiesigen, schienen sich zu behaupten. Niedriger verkehrten auch Deutsche Erdölaktien, ferner zeigten Schiffahrtswerte etwas schwächere Haltung. Gute Stimmung herrschte für Gasgesellschaften, Tuer, Hannover Bagdon, Cassio & Klein, und höher verkehrten Canada- und Balkan-Aktien. Von ausländischen Renten waren die Rumänier und Spanier am stärksten. Deutsche Renten, wie die der hiesigen, schienen sich zu behaupten. Niedriger verkehrten auch Deutsche Erdölaktien, ferner zeigten Schiffahrtswerte etwas schwächere Haltung. Gute Stimmung herrschte für Gasgesellschaften, Tuer, Hannover Bagdon, Cassio & Klein, und höher verkehrten Canada- und Balkan-Aktien. Von ausländischen Renten waren die Rumänier und Spanier am stärksten. Deutsche Renten, wie die der hiesigen, schienen sich zu behaupten. Niedriger verkehrten auch Deutsche Erdölaktien, ferner zeigten Schiffahrtswerte etwas schwächere Haltung. Gute Stimmung herrschte für Gasgesellschaften, Tuer, Hannover Bagdon, Cassio & Klein, und höher verkehrten Canada- und Balkan-Aktien. Von ausländischen Renten waren die Rumänier und Spanier am stärksten. Deutsche Renten, wie die der hiesigen, schienen sich zu behaupten. Niedriger verkehrten auch Deutsche Erdölaktien, ferner zeigten Schiffahrtswerte etwas schwächere Haltung. Gute Stimmung herrschte für Gasgesellschaften, Tuer, Hannover Bagdon, Cassio & Klein, und höher verkehrten Canada- und Balkan-Aktien. Von ausländischen Renten waren die Rumänier und Spanier am stärksten. Deutsche Renten, wie die der hiesigen, schienen sich zu behaupten. Niedriger verkehrten auch Deutsche Erdölaktien, ferner zeigten Schiffahrtswerte etwas schwächere Haltung. Gute Stimmung herrschte für Gasgesellschaften, Tuer, Hannover Bagdon, Cassio & Klein, und höher verkehrten Canada- und Balkan-Aktien. Von ausländischen Renten waren die Rumänier und Spanier am stärksten. Deutsche Renten, wie die der hiesigen, schienen sich zu behaupten. Niedriger verkehrten auch Deutsche Erdölaktien, ferner zeigten Schiffahrtswerte etwas schwächere Haltung. Gute Stimmung herrschte für Gasgesellschaften, Tuer, Hannover Bagdon, Cassio & Klein, und höher verkehrten Canada- und Balkan-Aktien. Von ausländischen Renten waren die Rumänier und Spanier am stärksten. Deutsche Renten, wie die der hiesigen, schienen sich zu behaupten. Niedriger verkehrten auch Deutsche Erdölaktien, ferner zeigten Schiffahrtswerte etwas schwächere Haltung. Gute Stimmung herrschte für Gasgesellschaften, Tuer, Hannover Bagdon, Cassio & Klein, und höher verkehrten Canada- und Balkan-Aktien. Von ausländischen Renten waren die Rumänier und Spanier am stärksten. Deutsche Renten, wie die der hiesigen, schienen sich zu behaupten. Niedriger verkehrten auch Deutsche Erdölaktien, ferner zeigten Schiffahrtswerte etwas schwächere Haltung. Gute Stimmung herrschte für Gasgesellschaften, Tuer, Hannover Bagdon, Cassio & Klein, und höher verkehrten Canada- und Balkan-Aktien. Von ausländischen Renten waren die Rumänier und Spanier am stärksten. Deutsche Renten, wie die der hiesigen, schienen sich zu behaupten. Niedriger verkehrten auch Deutsche Erdölaktien, ferner zeigten Schiffahrtswerte etwas schwächere Haltung. Gute Stimmung herrschte für Gasgesellschaften, Tuer, Hannover Bagdon, Cassio & Klein, und höher verkehrten Canada- und Balkan-Aktien. Von ausländischen Renten waren die Rumänier und Spanier am stärksten. Deutsche Renten, wie die der hiesigen, schienen sich zu behaupten. Niedriger verkehrten auch Deutsche Erdölaktien, ferner zeigten Schiffahrtswerte etwas schwächere Haltung. Gute Stimmung herrschte für Gasgesellschaften, Tuer, Hannover Bagdon, Cassio & Klein, und höher verkehrten Canada- und Balkan-Aktien. Von ausländischen Renten waren die Rumänier und Spanier am stärksten. Deutsche Renten, wie die der hiesigen, schienen sich zu behaupten. Niedriger verkehrten auch Deutsche Erdölaktien, ferner zeigten Schiffahrtswerte etwas schwächere Haltung. Gute Stimmung herrschte für Gasgesellschaften, Tuer, Hannover Bagdon, Cassio & Klein, und höher verkehrten Canada- und Balkan-Aktien. Von ausländischen Renten waren die Rumänier und Spanier am stärksten. Deutsche Renten, wie die der hiesigen, schienen sich zu behaupten. Niedriger verkehrten auch Deutsche Erdölaktien, ferner zeigten Schiffahrtswerte etwas schwächere Haltung. Gute Stimmung herrschte für Gasgesellschaften, Tuer, Hannover Bagdon, Cassio & Klein, und höher verkehrten Canada- und Balkan-Aktien. Von ausländischen Renten waren die Rumänier und Spanier am stärksten. Deutsche Renten, wie die der hiesigen, schienen sich zu behaupten. Niedriger verkehrten auch Deutsche Erdölaktien, ferner zeigten Schiffahrtswerte etwas schwächere Haltung. Gute Stimmung herrschte für Gasgesellschaften, Tuer, Hannover Bagdon, Cassio & Klein, und höher verkehrten Canada- und Balkan-Aktien. Von ausländischen Renten waren die Rumänier und Spanier am stärksten. Deutsche Renten, wie die der hiesigen, schienen sich zu behaupten. Niedriger verkehrten auch Deutsche Erdölaktien, ferner zeigten Schiffahrtswerte etwas schwächere Haltung. Gute Stimmung herrschte für Gasgesellschaften, Tuer, Hannover Bagdon, Cassio & Klein, und höher verkehrten Canada- und Balkan-Aktien. Von ausländischen Renten waren die Rumänier und Spanier am stärksten. Deutsche Renten, wie die der hiesigen, schienen sich zu behaupten. Niedriger verkehrten auch Deutsche Erdölaktien, ferner zeigten Schiffahrtswerte etwas schwächere Haltung. Gute Stimmung herrschte für Gasgesellschaften, Tuer, Hannover Bagdon, Cassio & Klein, und höher verkehrten Canada- und Balkan-Aktien. Von ausländischen Renten waren die Rumänier und Spanier am stärksten. Deutsche Renten, wie die der hiesigen, schienen sich zu behaupten. Niedriger verkehrten auch Deutsche Erdölaktien, ferner zeigten Schiffahrtswerte etwas schwächere Haltung. Gute Stimmung herrschte für Gasgesellschaften, Tuer, Hannover Bagdon, Cassio & Klein, und höher verkehrten Canada- und Balkan-Aktien. Von ausländischen Renten waren die Rumänier und Spanier am stärksten. Deutsche Renten, wie die der hiesigen, schienen sich zu behaupten. Niedriger verkehrten auch Deutsche Erdölaktien, ferner zeigten Schiffahrtswerte etwas schwächere Haltung. Gute Stimmung herrschte für Gasgesellschaften, Tuer, Hannover Bagdon, Cassio & Klein, und höher verkehrten Canada- und Balkan-Aktien. Von ausländischen Renten waren die Rumänier und Spanier am stärksten. Deutsche Renten, wie die der hiesigen, schienen sich zu behaupten. Niedriger verkehrten auch Deutsche Erdölaktien, ferner zeigten Schiffahrtswerte etwas schwächere Haltung. Gute Stimmung herrschte für Gasgesellschaften, Tuer, Hannover Bagdon, Cassio & Klein, und höher verkehrten Canada- und Balkan-Aktien. Von ausländischen Renten waren die Rumänier und Spanier am stärksten. Deutsche Renten, wie die der hiesigen, schienen sich zu behaupten. Niedriger verkehrten auch Deutsche Erdölaktien, ferner zeigten Schiffahrtswerte etwas schwächere Haltung. Gute Stimmung herrschte für Gasgesellschaften, Tuer, Hannover Bagdon, Cassio & Klein, und höher verkehrten Canada- und Balkan-Aktien. Von ausländischen Renten waren die Rumänier und Spanier am stärksten. Deutsche Renten, wie die der hiesigen, schienen sich zu behaupten. Niedriger verkehrten auch Deutsche Erdölaktien, ferner zeigten Schiffahrtswerte etwas schwächere Haltung. Gute Stimmung herrschte für Gasgesellschaften, Tuer, Hannover Bagdon, Cassio & Klein, und höher verkehrten Canada- und Balkan-Aktien. Von ausländischen Renten waren die Rumänier und Spanier am stärksten. Deutsche Renten, wie die der hiesigen, schienen sich zu behaupten. Niedriger verkehrten auch Deutsche Erdölaktien, ferner zeigten Schiffahrtswerte etwas schwächere Haltung. Gute Stimmung herrschte für Gasgesellschaften, Tuer, Hannover Bagdon, Cassio & Klein, und höher verkehrten Canada- und Balkan-Aktien. Von ausländischen Renten waren die Rumänier und Spanier am stärksten. Deutsche Renten, wie die der hiesigen, schienen sich zu behaupten. Niedriger verkehrten auch Deutsche Erdölaktien, ferner zeigten Schiffahrtswerte etwas schwächere Haltung. Gute Stimmung herrschte für Gasgesellschaften, Tuer, Hannover Bagdon, Cassio & Klein, und höher verkehrten Canada- und Balkan-Aktien. Von ausländischen Renten waren die Rumänier und Spanier am stärksten. Deutsche Renten, wie die der hiesigen, schienen sich zu behaupten. Niedriger verkehrten auch Deutsche Erdölaktien, ferner zeigten Schiffahrtswerte etwas schwächere Haltung. Gute Stimmung herrschte für Gasgesellschaften, Tuer, Hannover Bagdon, Cassio & Klein, und höher verkehrten Canada- und Balkan-Aktien. Von ausländischen Renten waren die Rumänier und Spanier am stärksten. Deutsche Renten, wie die der hiesigen, schienen sich zu behaupten. Niedriger verkehrten auch Deutsche Erdölaktien, ferner zeigten Schiffahrtswerte etwas schwächere Haltung. Gute Stimmung herrschte für Gasgesellschaften, Tuer, Hannover Bagdon, Cassio & Klein, und höher verkehrten Canada- und Balkan-Aktien. Von ausländischen Renten waren die Rumänier und Spanier am stärksten. Deutsche Renten, wie die der hiesigen, schienen sich zu behaupten. Niedriger verkehrten auch Deutsche Erdölaktien, ferner zeigten Schiffahrtswerte etwas schwächere Haltung. Gute Stimmung herrschte für Gasgesellschaften, Tuer, Hannover Bagdon, Cassio & Klein, und höher verkehrten Canada- und Balkan-Aktien. Von ausländischen Renten waren die Rumänier und Spanier am stärksten. Deutsche Renten, wie die der hiesigen, schienen sich zu behaupten. Niedriger verkehrten auch Deutsche Erdölaktien, ferner zeigten Schiffahrtswerte etwas schwächere Haltung. Gute Stimmung herrschte für Gasgesellschaften, Tuer, Hannover Bagdon, Cassio & Klein, und höher verkehrten Canada- und Balkan-Aktien. Von ausländischen Renten waren die Rumänier und Spanier am stärksten. Deutsche Renten, wie die der hiesigen, schienen sich zu behaupten. Niedriger verkehrten auch Deutsche Erdölaktien, ferner zeigten Schiffahrtswerte etwas schwächere Haltung. Gute Stimmung herrschte für Gasgesellschaften, Tuer, Hannover Bagdon, Cassio & Klein, und höher verkehrten Canada- und Balkan-Aktien. Von ausländischen Renten waren die Rumänier und Spanier am stärksten. Deutsche Renten, wie die der hiesigen, schienen sich zu behaupten. Niedriger verkehrten auch Deutsche Erdölaktien, ferner zeigten Schiffahrtswerte etwas schwächere Haltung. Gute Stimmung herrschte für Gasgesellschaften, Tuer, Hannover Bagdon, Cassio & Klein, und höher verkehrten Canada- und Balkan-Aktien. Von ausländischen Renten waren die Rumänier und Spanier am stärksten. Deutsche Renten, wie die der hiesigen, schienen sich zu behaupten. Niedriger verkehrten auch Deutsche Erdölaktien, ferner zeigten Schiffahrtswerte etwas schwächere Haltung. Gute Stimmung herrschte für Gasgesellschaften, Tuer, Hannover Bagdon, Cassio & Klein, und höher verkehrten Canada- und Balkan-Aktien. Von ausländischen Renten waren die Rumänier und Spanier am stärksten. Deutsche Renten, wie die der hiesigen, schienen sich zu behaupten. Niedriger verkehrten auch Deutsche Erdölaktien, ferner zeigten Schiffahrtswerte etwas schwächere Haltung. Gute Stimmung herrschte für Gasgesellschaften, Tuer, Hannover Bagdon, Cassio & Klein, und höher verkehrten Canada- und Balkan-Aktien. Von ausländischen Renten waren die Rumänier und Spanier am stärksten. Deutsche Renten, wie die der hiesigen, schienen sich zu behaupten. Niedriger verkehrten auch Deutsche Erdölaktien, ferner zeigten Schiffahrtswerte etwas schwächere Haltung. Gute Stimmung herrschte für Gasgesellschaften, Tuer, Hannover Bagdon, Cassio & Klein, und höher verkehrten Canada- und Balkan-Aktien. Von ausländischen Renten waren die Rumänier und Spanier am stärksten. Deutsche Renten, wie die der hiesigen, schienen sich zu behaupten. Niedriger verkehrten auch Deutsche Erdölaktien, ferner zeigten Schiffahrtswerte etwas schwächere Haltung. Gute Stimmung herrschte für Gasgesellschaften, Tuer, Hannover Bagdon, Cassio & Klein, und höher verkehrten Canada- und Balkan-Aktien. Von ausländischen Renten waren die Rumänier und Spanier am stärksten. Deutsche Renten, wie die der hiesigen, schienen sich zu behaupten. Niedriger verkehrten auch Deutsche Erdölaktien, ferner zeigten Schiffahrtswerte etwas schwächere Haltung. Gute Stimmung herrschte für Gasgesellschaften, Tuer, Hannover Bagdon, Cassio & Klein, und höher verkehrten Canada- und Balkan-Aktien. Von ausländischen Renten waren die Rumänier und Spanier am stärksten. Deutsche Renten, wie die der hiesigen, schienen sich zu behaupten. Niedriger verkehrten auch Deutsche Erdölaktien, ferner zeigten Schiffahrtswerte etwas schwächere Haltung. Gute Stimmung herrschte für Gasgesellschaften, Tuer, Hannover Bagdon, Cassio & Klein, und höher verkehrten Canada- und Balkan-Aktien. Von ausländischen Renten waren die Rumänier und Spanier am stärksten. Deutsche Renten, wie die der hiesigen, schienen sich zu behaupten. Niedriger verkehrten auch Deutsche Erdölaktien, ferner zeigten Schiffahrtswerte etwas schwächere Haltung. Gute Stimmung herrschte für Gasgesellschaften, Tuer, Hannover Bagdon, Cassio & Klein, und höher verkehrten Canada- und Balkan-Aktien. Von ausländischen Renten waren die Rumänier und Spanier am stärksten. Deutsche Renten, wie die der hiesigen, schienen sich zu behaupten. Niedriger verkehrten auch Deutsche Erdölaktien, ferner zeigten Schiffahrtswerte etwas schwächere Haltung. Gute Stimmung herrschte für Gasgesellschaften, Tuer, Hannover Bagdon, Cassio & Klein, und höher verkehrten Canada- und Balkan-Aktien. Von ausländischen Renten waren die Rumänier und Spanier am stärksten. Deutsche Renten, wie die der hiesigen, schienen sich zu behaupten. Niedriger verkehrten auch Deutsche Erdölaktien, ferner zeigten Schiffahrtswerte etwas schwächere Haltung. Gute Stimmung herrschte für Gasgesellschaften, Tuer, Hannover Bagdon, Cassio & Klein, und höher verkehrten Canada- und Balkan-Aktien. Von ausländischen Renten waren die Rumänier und Spanier am stärksten. Deutsche Renten, wie die der hiesigen, schienen sich zu behaupten. Niedriger verkehrten auch Deutsche Erdölaktien, ferner zeigten Schiffahrtswerte etwas schwächere Haltung. Gute Stimmung herrschte für Gasgesellschaften, Tuer, Hannover Bagdon, Cassio & Klein, und höher verkehrten Canada- und Balkan-Aktien. Von ausländischen Renten waren die Rumänier und Spanier am stärksten. Deutsche Renten, wie die der hiesigen, schienen sich zu behaupten. Niedriger verkehrten auch Deutsche Erdölaktien, ferner zeigten Schiffahrtswerte etwas schwächere Haltung. Gute Stimmung herrschte für Gasgesellschaften, Tuer, Hannover Bagdon, Cassio & Klein, und höher verkehrten Canada- und Balkan-Aktien. Von ausländischen Renten waren die Rumänier und Spanier am stärksten. Deutsche Renten, wie die der hiesigen, schienen sich zu behaupten. Niedriger verkehrten auch Deutsche Erdölaktien, ferner zeigten Schiffahrtswerte etwas schwächere Haltung. Gute Stimmung herrschte für Gasgesellschaften, Tuer, Hannover Bagdon, Cassio & Klein, und höher verkehrten Canada- und Balkan-Aktien. Von ausländischen Renten waren die Rumänier und Spanier am stärksten. Deutsche Renten, wie die der hiesigen, schienen sich zu behaupten. Niedriger verkehrten auch Deutsche Erdölaktien, ferner zeigten Schiffahrtswerte etwas schwächere Haltung. Gute Stimmung herrschte für Gasgesellschaften, Tuer, Hannover Bagdon, Cassio & Klein, und höher verkehrten Canada- und Balkan-Aktien. Von ausländischen Renten waren die Rumänier und Spanier am stärksten. Deutsche Renten, wie die der hiesigen, schienen sich zu behaupten. Niedriger verkehrten auch Deutsche Erdölaktien, ferner zeigten Schiffahrtswerte etwas schwächere Haltung. Gute Stimmung herrschte für Gasgesellschaften, Tuer, Hannover Bagdon, Cassio & Klein, und höher verkehrten Canada- und Balkan-Aktien. Von ausländischen Renten waren die Rumänier und Spanier am stärksten. Deutsche Renten, wie die der hiesigen, schienen sich zu behaupten. Niedriger verkehrten auch Deutsche Erdölaktien, ferner zeigten Schiffahrtswerte etwas schwächere Haltung. Gute Stimmung herrschte für Gasgesellschaften, Tuer, Hannover Bagdon, Cassio & Klein, und höher verkehrten Canada- und Balkan-Aktien. Von ausländischen Renten waren die Rumänier und Spanier am stärksten. Deutsche Renten, wie die der hiesigen, schienen sich zu behaupten. Niedriger verkehrten auch Deutsche Erdölaktien, ferner zeigten Schiffahrtswerte etwas schwächere Haltung. Gute Stimmung herrschte für Gasgesellschaften, Tuer, Hannover Bagdon, Cassio & Klein, und höher verkehrten Canada- und Balkan-Aktien. Von ausländischen Renten waren die Rumänier und Spanier am stärksten. Deutsche Renten, wie die der hiesigen, schienen sich zu behaupten. Niedriger verkehrten auch Deutsche Erdölaktien, ferner zeigten Schiffahrtswerte etwas schwächere Haltung. Gute Stimmung herrschte für Gasgesellschaften, Tuer, Hannover Bagdon, Cassio & Klein, und höher verkehrten Canada- und Balkan-Aktien. Von ausländischen Renten waren die Rumänier und Spanier am stärksten. Deutsche Renten, wie die der hiesigen, schienen sich zu behaupten. Niedriger verkehrten auch Deutsche Erdölaktien, ferner zeigten Schiffahrtswerte etwas schwächere Haltung. Gute Stimmung herrschte für Gasgesellschaften, Tuer, Hannover Bagdon, Cassio & Klein, und höher verkehrten Canada- und Balkan-Aktien. Von ausländischen Renten waren die Rumänier und Spanier am stärksten. Deutsche Renten, wie die der hiesigen, schienen sich zu behaupten. Niedriger verkehrten auch Deutsche Erdölaktien, ferner zeigten Schiffahrtswerte etwas schwächere Haltung. Gute Stimmung herrschte für Gasgesellschaften, Tuer, Hannover Bagdon, Cassio & Klein, und höher verkehrten Canada- und Balkan-Aktien. Von ausländischen Renten waren die Rumänier und Spanier am stärksten. Deutsche Renten, wie die der hiesigen, schienen sich zu behaupten. Niedriger verkehrten auch Deutsche Erdölaktien, ferner zeigten Schiffahrtswerte etwas schwächere Haltung. Gute Stimmung herrschte für Gasgesellschaften, Tuer, Hannover Bagdon, Cassio & Klein, und höher verkehrten Canada- und Balkan-Aktien. Von ausländischen Renten waren die Rumänier und Spanier am stärksten. Deutsche Renten, wie die der hiesigen, schienen sich zu behaupten. Niedriger verkehrten auch Deutsche Erdölaktien, ferner zeigten Schiffahrtswerte etwas schwächere Haltung. Gute Stimmung herrschte für Gasgesellschaften, Tuer, Hannover Bagdon, Cassio & Klein, und höher verkehrten Canada- und Balkan-Aktien. Von ausländischen Renten waren die Rumänier und Spanier am stärksten. Deutsche Renten, wie die der hiesigen, schienen sich zu behaupten. Niedriger verkehrten auch Deutsche Erdölaktien, ferner zeigten Schiffahrtswerte etwas schwächere Haltung. Gute Stimmung herrschte für Gasgesellschaften, Tuer, Hannover Bagdon, Cassio & Klein, und höher verkehrten Canada- und Balkan-Aktien. Von ausländischen Renten waren die Rumänier und Spanier am stärksten. Deutsche Renten, wie die der hiesigen, schienen sich zu behaupten. Niedriger verkehrten auch Deutsche Erdölaktien, ferner zeigten Schiffahrtswerte etwas schwächere Haltung. Gute Stimmung herrschte für Gasgesellschaften, Tuer, Hannover Bagdon, Cassio & Klein, und höher verkehrten Canada- und Balkan-Aktien. Von ausländischen Renten waren die Rumänier und Spanier am stärksten. Deutsche Renten, wie die der hiesigen, schienen sich zu behaupten. Niedriger verkehrten auch Deutsche Erdölaktien, ferner zeigten Schiffahrtswerte etwas schwächere Haltung. Gute Stimmung herrschte für Gasgesellschaften, Tuer, Hannover Bagdon, Cassio & Klein, und höher verkehrten Canada- und Balkan-Aktien. Von ausländischen Renten waren die Rumänier und Spanier am stärksten. Deutsche Renten, wie die der hiesigen, schienen sich zu behaupten. Niedriger verkehrten auch Deutsche Erdölaktien, ferner zeigten Schiffahrtswerte etwas schwächere Haltung. Gute Stimmung herrschte für Gasgesellschaften, Tuer, Hannover Bagdon, Cassio & Klein, und höher verkehrten Canada- und Balkan-Aktien. Von ausländischen Renten waren die Rumänier und Spanier am stärksten. Deutsche Renten, wie die der hiesigen, schienen sich zu behaupten. Niedriger verkehrten auch Deutsche Erdölaktien, ferner zeigten Schiffahrtswerte etwas schwächere Haltung. Gute Stimmung herrschte für Gasgesellschaften, Tuer, Hannover Bagdon, Cassio & Klein, und höher verkehrten Canada- und Balkan-Aktien. Von ausländischen Renten waren die Rumänier und Spanier am stärksten. Deutsche Renten, wie die der hiesigen, schienen sich zu behaupten. Niedriger verkehrten auch Deutsche Erdölaktien, ferner zeigten Schiffahrtswerte etwas schwächere Haltung. Gute Stimmung herrschte für Gasgesellschaften, Tuer, Hannover Bagdon, Cassio & Klein, und höher verkehrten Canada- und Balkan-Aktien. Von ausländischen Renten waren die Rumänier und Spanier am stärksten. Deutsche Renten, wie die der hiesigen, schienen sich zu behaupten. Niedriger verkehrten auch Deutsche Erdölaktien, ferner zeigten Schiffahrtswerte etwas schwächere Haltung. Gute Stimmung herrschte für Gasgesellschaften, Tuer, Hannover Bagdon, Cassio & Klein, und höher verkehrten Canada- und Balkan-Aktien. Von ausländischen Renten waren die Rumänier und Spanier am stärksten. Deutsche Renten, wie die der hiesigen, schienen sich zu behaupten. Niedriger verkehrten auch Deutsche Erdölaktien, ferner zeigten Schiffahrtswerte etwas schwächere Haltung. Gute Stimmung herrschte für Gasgesellschaften, Tuer, Hannover Bagdon, Cassio & Klein, und höher verkehrten Canada- und Balkan-Aktien. Von ausländischen Renten waren die Rumänier und Spanier am stärksten. Deutsche Renten, wie die der hiesigen, schienen sich zu behaupten. Niedriger verkehrten auch Deutsche Erdölaktien, ferner zeigten Schiffahrtswerte etwas schwächere Haltung. Gute Stimmung herrschte für Gasgesellschaften, Tuer, Hannover Bagdon, Cassio & Klein, und höher verkehrten Canada- und Balkan-Aktien. Von ausländischen Renten waren die Rumänier und Spanier am stärksten. Deutsche Renten, wie die der hiesigen, schienen sich zu behaupten. Niedriger verkehrten auch Deutsche Erdölaktien, ferner zeigten Schiffahrtswerte etwas schwächere Haltung. Gute Stimmung herrschte für Gasgesellschaften, Tuer, Hannover Bagdon, Cassio & Klein, und höher verkehrten Canada- und Balkan-Aktien. Von ausländischen Renten waren die Rumänier und Spanier am stärksten. Deutsche Renten, wie die der hiesigen, schienen sich zu behaupten. Niedriger verkehrten auch Deutsche Erdölaktien, ferner zeigten Schiffahrtswerte etwas schwächere Haltung. Gute Stimmung herrschte für Gasgesellschaften, Tuer, Hannover Bagdon, Cassio & Klein, und höher verkehrten Canada- und Balkan-Aktien. Von ausländischen Renten waren die Rumänier und Spanier am stärksten. Deutsche Renten, wie die der hiesigen, schienen sich zu behaupten. Niedriger verkehrten auch Deutsche Erdölaktien, ferner zeigten Schiffahrtswerte etwas schwächere Haltung. Gute Stimmung herrschte für Gasgesellschaften, Tuer, Hannover Bagdon, Cassio & Klein, und höher verkehrten Canada- und Balkan-Aktien. Von ausländischen Renten waren die Rumänier und Spanier am stärksten. Deutsche Renten, wie die der hiesigen, schienen sich zu behaupten.